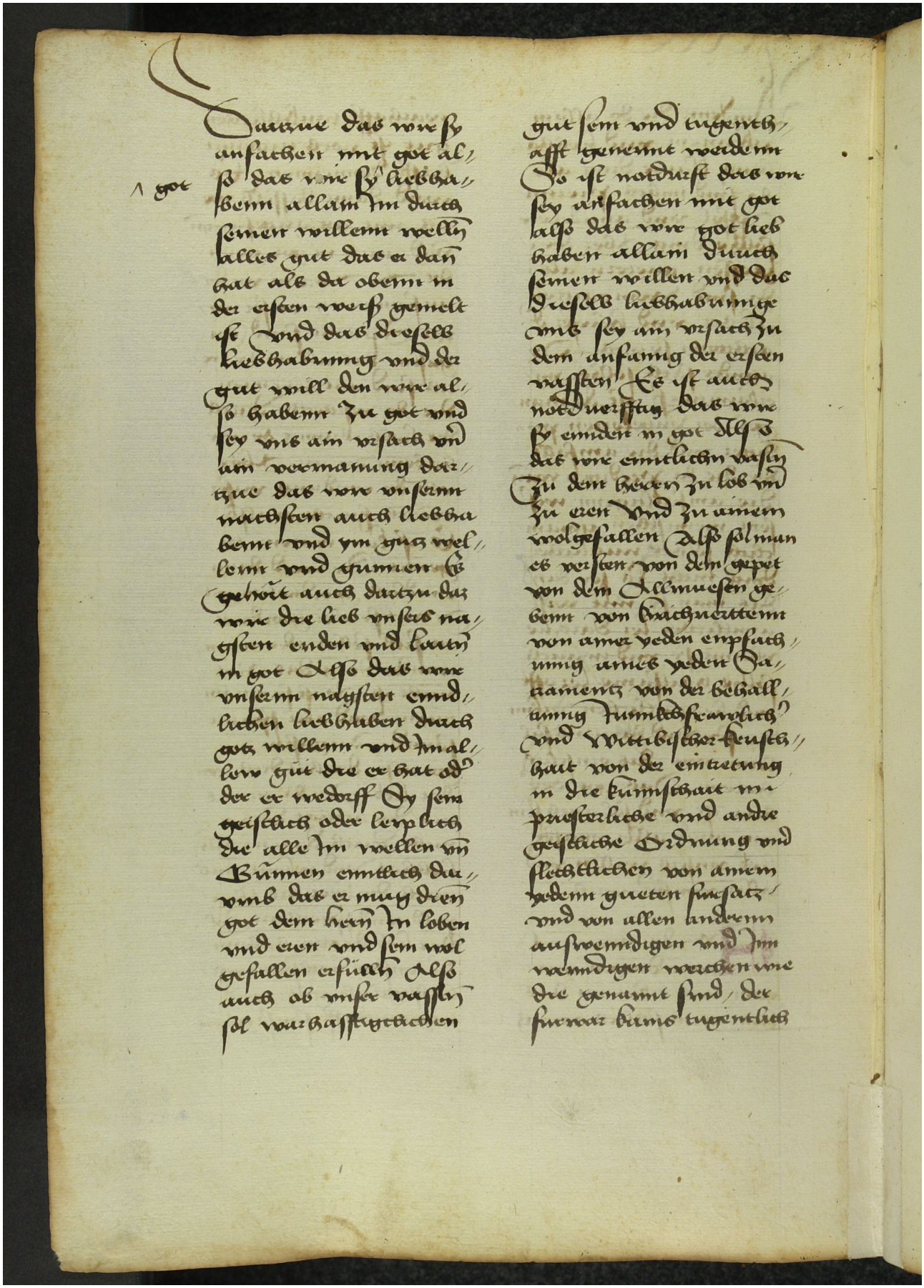
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8251
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



Darzue das wir sy
anfachen mit got al,
^ got so das wir sy liebha,
ben allain im durch
seinen willen wellen
alles gut das er dan
hat als der oben im
der aben wech gemelt
ist Und das dieselb
liebhabung und der
gut will den wir al,
so haben zu got und
sey uns ain ursach und
ain vermaning dar,
zue das wir unserm
nachsten auch liebha
ben und im gutz wel,
len und gunnen so
gehort auch darzu dz
wir die lieb unsers na,
sten enden und halten
in got Also das wir
unserm naysten emd,
lichen liebhaben durch
gotz willen und im al,
len gut die er hat ob
der er wedrff Sy sein
geistlich oder leyplich
die alle im wellen un
gunnen emtlich du,
rch das er muey dien
got dem herren zu loben
und eren und sein wol
gefallen erfuln Also
auch ob unser vaterly
sol warhaftigeliechen
gut sein und tugentlich
aft genemt werden
So ist notdurft das wir
sy anfachen mit got
also das wir got lieb
haben allain durch
seinen willen und dur
dieselb liebhabung
umb sey ain ursach zu
dem anfang der ersten
nachten Es ist auch
notdurfftig das wir
sy emden in got Als
das wir emtlichen vaterly
zu dem herren zu lob und
zu eren Und zu ainem
wolgefallen Also sol man
es verstan von dem gepet
von dem Allmuesen ge,
ben von krachnattem
von ainer yeden empfach
ung aines yeden Sa,
raments von der behall,
tung tumlichkeyt
und Wettbischer heusch,
hait von der entzeung
in die kunstbarkait in
priesterliche und andre
geistliche Ordnung und
fleischlichen von ainem
yedem guten furnatz
und von allen andern
auswendigen und im
nawendigen werchen wie
die genamt sind der
furnar kunst tugentlich